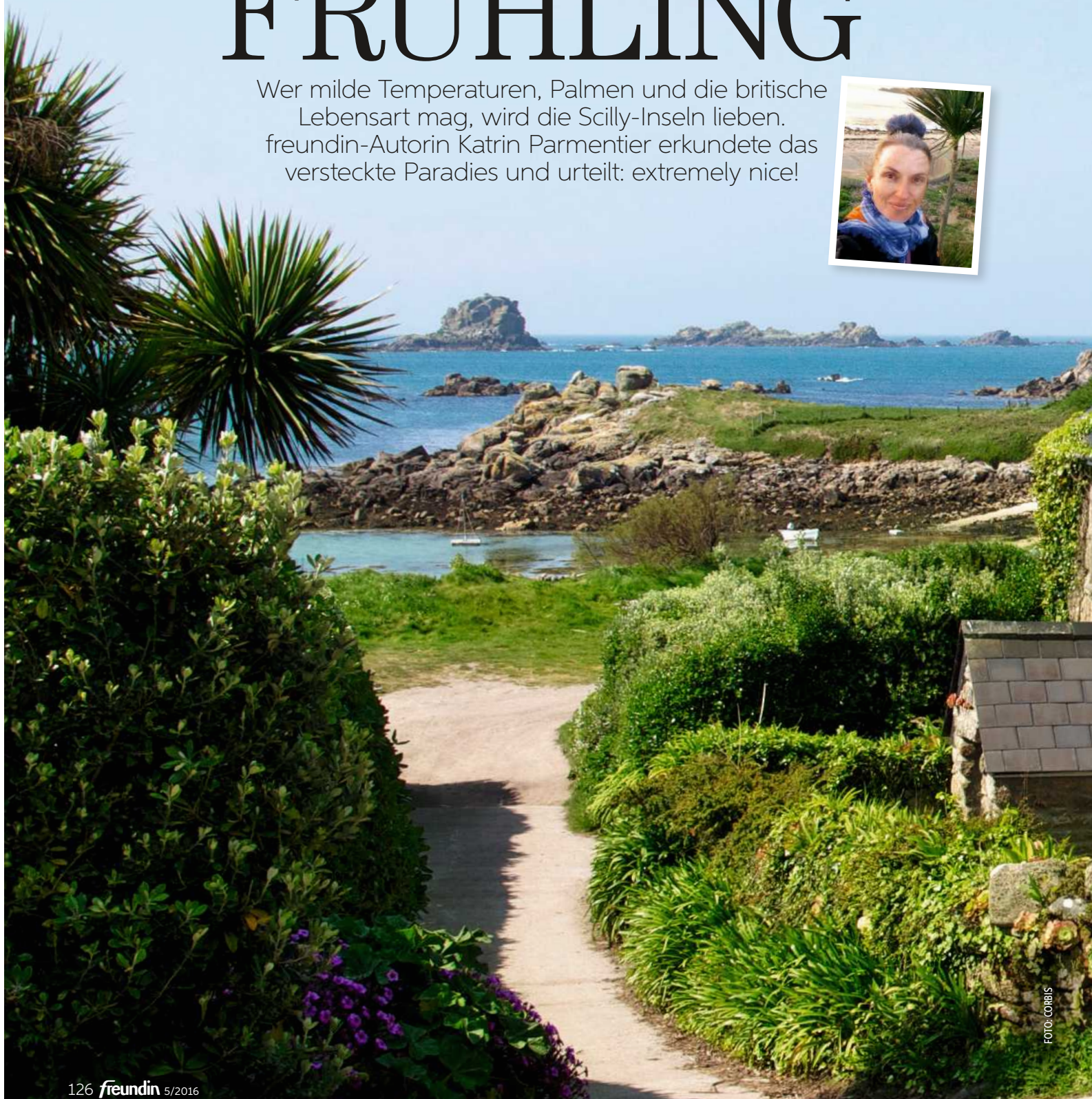
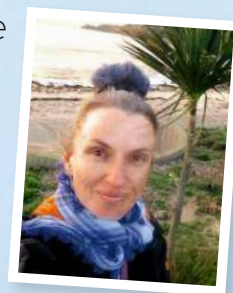


FÜR IMMER FRÜHLING

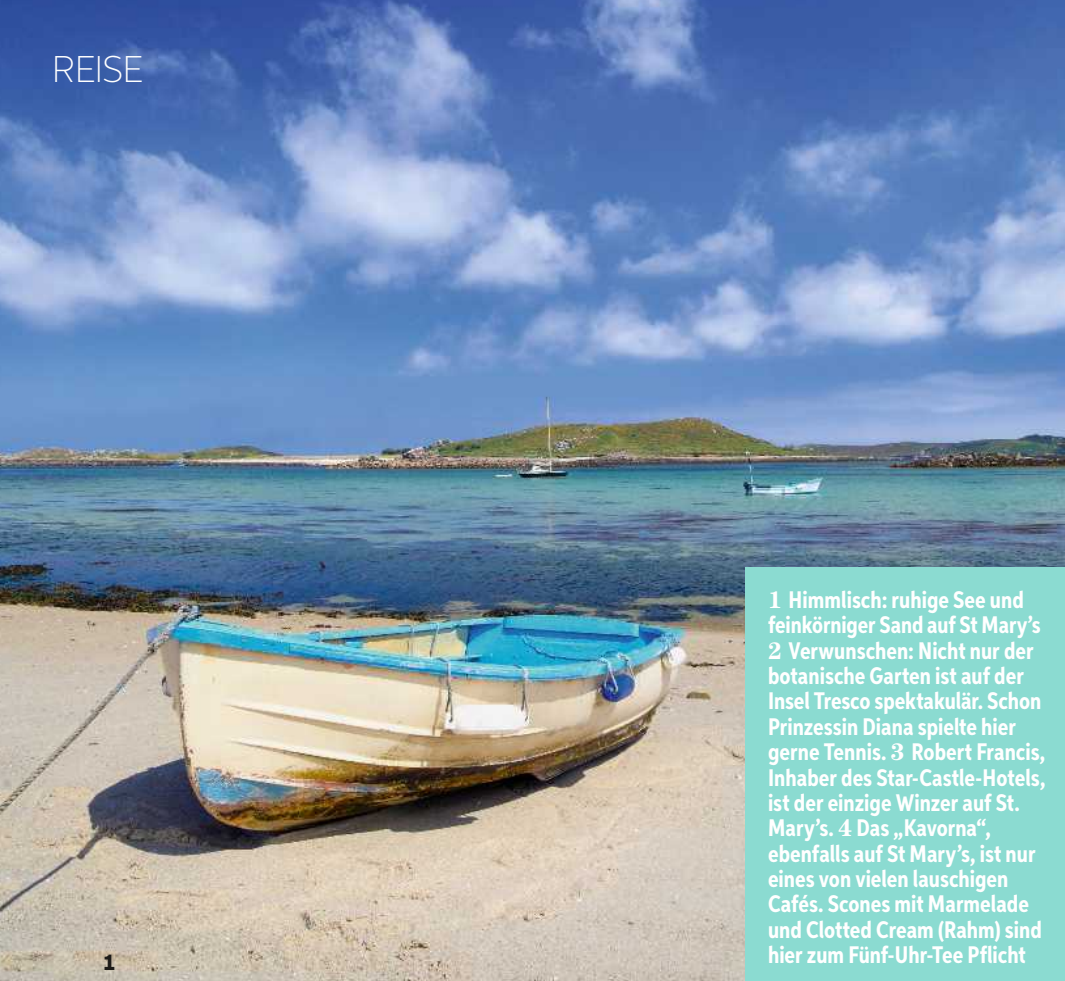
Wer milde Temperaturen, Palmen und die britische Lebensart mag, wird die Scilly-Inseln lieben. freundin-Autorin Katrin Parmentier erkundete das versteckte Paradies und urteilt: extremely nice!





Wie aus dem
Bilderbuch: Die
fünf bewohnten
Scilly-Inseln sind
ein Mix aus
Strandleben,
Wildwuchs und
typisch engli-
schen Cottages





1 Himmlisch: ruhige See und feinkörniger Sand auf St Mary's
 2 Verwunschen: Nicht nur der botanische Garten ist auf der Insel Tresco spektakulär. Schon Prinzessin Diana spielte hier gerne Tennis. 3 Robert Francis, Inhaber des Star-Castle-Hotels, ist der einzige Winzer auf St. Mary's. 4 Das „Kavorna“, ebenfalls auf St Mary's, ist nur eines von vielen lauschigen Cafés. Scones mit Marmelade und Clotted Cream (Rahm) sind hier zum Fünf-Uhr-Tee Pflicht

Früher Morgen. Unsere Burg, die eigentlich ein Hotel ist, thront über der Bucht von St Mary's, der größten aller 140 britischen Scilly-Inseln, manche davon nur Felsbrocken im Meer. Hinter dicken, grauen Steinmauern dösen wir auf gestärkten Leinen dem Tag entgegen, während der Duft von frisch gebackenen Scones und schwarzem Tee durch die Flure zieht. Meine Freundin Karen aus London begleitet mich, sie ist schon seit vielen Jahren Scilly-Fan. Und ich verstehe langsam, warum. Vor dem Fenster: ein Glockenturm, Möwen, das Meer, die Weite, der Himmel.

Hier, im äußersten Südwesten Großbritanniens, trifft der Atlantik auf den Ärmelkanal, profitieren die Inselbewohner vom Golfstrom und seinem milden Klima. Nicht umsonst werden die Scillies auch „Frühlingsinseln“ genannt, leitet sich ihr Name von „sunny islands“ ab. Palmen,

Sandstrände, exotische Blumen und ungezählte Sonnentage treffen auf five o'clock tea, englische Höflichkeit und schwarzen Humor. Auf St Mary's, so viel steht fest, ist die Zeit stehen geblieben. Wem das London von 2016 zu poliert und verbaut erscheint, wer sich nach dem alten Bilderbuch-England mit seinen Backsteinhäusern, den Arbeiter-Cafés und üppigen Gärten sehnt, der ist auf den Scillies richtig.

Unser Star-Castle-Hotel wurde 1593 als Festung gegen die Spanier erbaut, heute betreibt Inhaber Robert Francis (62) die edle Herberge irgendwo zwischen Downton-Abbey-Flair und Sherlock-Style. Wir können uns vorstellen, wie Benedict Cumberbatch in der Bibliothek seinen Earl Grey nimmt (nimmt, nicht trinkt!) und in Fotobänden blättert – tatsächlich soll er schon einmal auf St Mary's gesehen worden sein. Die Inseln genießen eben einen ganz besonderen Ruf. Wer es im Sommer

nicht allzu heiß mag, wer Burgen und Altertümer genau wie den Anblick verspielter Robben und exotischer Palmen schätzt, der bucht einen Scilly-Urlaub. Anfang März liegt die Durchschnittstemperatur bei etwa 11 Grad, im Sommer bei etwa 22 Grad. Das Wasser ist kühl, auch im August misst man nur rund 14 Grad. Baden trauen sich da nur Abgehärtete.

Doch auf St Mary's gibt es ohnehin jede Menge zu entdecken. Ausgrabungen wie die Grabkammer Bant's Carn oder das Eisenzeit-Dorf Chysauster sind leicht zugänglich und kostenlos zu besichtigen. Woanders undenkbar, darf man hier zwischen antiken Steinen picknicken. Ebenfalls ein Erlebnis: Die Parish Church hält, abgeschnitten vom Stromnetz, wunderschöne Gottesdienste im Kerzenlicht ab. Auch ein Besuch auf dem Weingut von Robert Francis lohnt sich. Als einziger Insel-Winzer baut er hier Pinot noir,



Chardonnay und Pinot gris an. Von März bis Oktober lädt Robert zur wöchentlichen Verkostung mit Tapas und Weinberg-Tour. Seine Fässer kauft der ambitionierte Weinbauer übrigens in Transsylvanien. Sie werden aus demselben Eichenholz wie Stradivari-Geigen gefertigt. Für skurrile Geschichten sind die Scillies eben immer gut. Per Schiff bleiben die fünf bewohnten Inseln, neben St Mary's sind das Tresco, Bryher, St Agens und St Martin's, verbunden. Auch wir planen einen Tagesausflug mit der Mini-Fähre, rüber nach Tresco.

Ein Märchen-Park aus Gras, Farn und Blumen

Das ist auch so eine Geschichte: Die exklusive Privatinsel Tresco gehört seit 1834 der adligen Familie des Eton-Zöglings Robert Dorrien-Smith. Schon Lady Diana spielte hier gerne eine Partie Tennis, während Charles, ein Freund des

Für SKURILE GESCHICHTEN sind die Scillies immer gut

Hausherrn, lieber die „Abbey Gardens“ inspizierte. Genau diesen berühmten botanischen Garten wollen wir auch sehen.

Kapitän Dave steuert das Boot, mit dem wir übersetzen, seit 10 Jahren ist er der Mann für alle Wasserwege. Im Sommer nimmt er das große Schiff für über 100 Passagiere, heute reicht das kleine, es sind nur zehn Leute an Bord. Dave erzählt stolz von mannshohen Wellen, die er manchmal meistern muss – heute aber bleibt die See ruhig und eine Überfahrt dauert nur zwölf Minuten. Mike Neham, Chefgärtner

der „Abbey Gardens“, wartet schon auf uns. Eine blaue Holzbrücke führt in sein Reich und der erste Eindruck ist atemberaubend. Der riesige Garten ist eine einzigartige Sammlung exotischer Pflanzen, die im milden Klima prächtig gedeihen. Unermüdlich reist Mike um die Welt, kauft hier Samen und dort junge Triebe ein, sammelt Gräser aus Japan, Blumen aus Neuseeland und Riesenfarne aus subtropischen Urwäldern. Im Sommer explodiert diese Mixtur in tausend bunten Farben, ein Meer aus sorgsam orchestrierten Blüten. Neun Gärtner arrangieren und pflegen den Luxuspark, zwischen den Büschen erhaschen wir immer wieder Blicke auf eifrig grabende Landschaftspfleger. Idyllisch ist es hier – und so leise. „Hier braucht ja auch keiner Autos, die Insel ist zu klein“, sagt Mike und chauffiert uns im Golf-Buggy immer weiter die Küste entlang. Bungalows und windschiefe, aber chic >>



Himmel, Meer und schimmerndes Abendlicht: der Strand von Hugh Town, dem Zentrum von St Mary's, in der Dämmerung

eingerrichtete Cottages säumen den Strand und werden ganzjährig an Touristen vermietet. Jede Jahreszeit hat ihre Fans, im Herbst kommen Vogel-Beobachter, im Winter Enten-Jäger. Jetzt aber, im Vorfrühling, picken Fasane und Löffelenten unbehelligt auf fetten Wiesen, während über ihnen die Seeschwalben ihre Kreise ziehen.

Im „Crab Shack“ wird ein Hummer-Fest gefeiert

Mike steuert das Wrack-Museum an. Mehr als 800 gesunkene Schiffe liegen rund um die Scillies auf dem Meeresgrund, 30 ihrer Frontfiguren sind hier ausgestellt, stumme Boten einer längst vergangenen Zeit. Wer mag, kann eine „Sea-Safari“ buchen und zwei Stunden lang vom Schlauchboot aus Robben, Klippen, Seevögel und auch ein paar Wracks begutachten. Nach so viel Seefahrt kommt ein Pub-Besuch gerade recht. Das „New Inn“ auf Tresco reicht

Nach so viel **SEEFART** kommt ein Pub-Besuch gerade recht

Fish 'n' Chips und frittierte Sardinen zum neuesten Dorf-Klatsch. Heute in aller Munde: Insel-Exzentriker Barry hat mal wieder eine Sightseeing-Tour angekündigt. Mike warnt: „Vorsicht! Er führt Sie gerne für ein paar Pfund über die Insel – allerdings ist er halb taub und ein bisschen verrückt. Aber wir lieben den alten Kauz.“

Mike plant da lieber einen „Crab Shack“. In Bretterbuden (Shacks) treffen sich von April bis September Fisch-Fans am Strand, leeren Hummerkörbe, kochen Krabben und Muscheln in großen Töpfen.

Ein Riesenfest für Einheimische und Gäste, Mike findet sogar: „Ein Highlight im Scilly-Kalender!“

Sonnenuntergang in Rotgoldgelb

Als wir nach St Mary's zurückkehren, ist die Dämmerung angebrochen. Den Sonnenuntergang in Rotgoldgelb genießen wir an der Promenade von Hugh Town, dem Zentrum der Insel. Im „Mermaid Inn“ trifft sich das „Women's Institute“ und wir sind sofort mittendrin. Einsam bleibt auf der Insel keiner lange. Irgendwo probt immer ein Shanty-Chor, treffen sich skurille Vereine. Fischer Ian, ein wilder Bursche mit prächtigen Zahnlücken, verabschiedet uns kurz vor Mitternacht mit nicht jugendfreien Seemannsliedern und einem Schlag auf die Schulter: „Ladys, die Scillies werdet ihr nicht vergessen.“ Darauf ein letztes Ale und ein lautes: „Niema!“



REISE-INFO

ANREISE:

Mit dem Flugzeug nach London Heathrow (z. B. mit Lufthansa ab 89 Euro). Mit dem Heathrow-Express (28 Euro) nach Paddington. Dort nimmt man den Zug nach Penzance (die Fahrt dauert 6 Stunden, ab 143 Euro, inkl. Rückfahrt), und in Penzance ein Taxi nach Land's End (um 26 Euro). Die Scillies gehören zur Grafschaft Cornwall und sind nur 45 Kilometer vom Festland entfernt. In Land's End entweder ein Flugzeug (Skybus, ab 92 Euro einfach) nach St Mary's nehmen oder von März bis Oktober die Fähre direkt ab Penzance (um 112 Euro, inklusive Rückfahrt). Tipps auf Deutsch: urlaubcornwall.de. Alles zu Fähren, Skybus und Preisen unter islesofscilly-travel.co.uk.

REISEZEIT:

Das Thermometer fällt kaum unter 11 Grad, im Winter nur selten unter 5 Grad. Beste Reisezeit ist von März bis Oktober, im Sommer steigen die Temperaturen bis auf 25 Grad, die Wassertemperatur liegt aber auch im August nur um 14 Grad. Infos: visitislesofscilly.com.

AUSFLÜGE UND EVENTS:

Empfehlenswert ist die Drei-Insel-Boots-Tour von St Mary's nach Tresco, dann nach Bryher und St Martin's oder St Agnes. Seltene Vögel, Robben und Schiffswracks bietet eine „Sea-Safari“. Beide Touren buchbar über Scilly Country Guesthouse, St Mary's, Tel: 0044 1720 422440, Email: info@scillyguesthouse.co.uk. Mehr zum Fisch-Fest, dem hier erwähnten „Crab Shack“, unter hellbay.co.uk.

UNTERKUNFT:

Das Star-Castle-Hotel bietet DZ ab 125 Euro pro Person. Infos unter star-castle.co.uk.

Das „Evergreen Cottage Guest House“ liegt mitten im Zentrum von St Mary's, DZ ab 52 Euro pro Person. Infos: evergreencottageguesthouse.co.uk.

Infos zu Ferienwohnungen und Cottages auf St Mary's und Tresco unter visitislesofscilly.com.

WÄHRUNG:

Englische Pfund. Ein englisches Pfund kostet zz. um 1,30 Euro.



Wer
alltours hat,
hat's gut.



Überzeugen Sie sich selbst unter
www.alltours.de oder in Ihrem Reisebüro.

alltours
alles. aber günstig.